

COMMUNICATIONES

ANDRÉ SAMPERS

REDEMPTORISTEN IN OBERWALLISER PFARREIEN IN DER ERSTEN HAELFTE DES 19. JAHRHUNDERTS

SUMMARIUM

Postquam Redemptoristae, versus finem anni 1807 e Curia Rhaetorum (*Chur in Graubünden*) emigrare coacti, Vespiae (*Visp*) sedem collocaverant, mox in variis paroeciis Vallesiae superioris (*Oberwallis*) ut cooperatores, vicarii, rectores et parochi elaborare coeperunt. Quamquam Congregationis superiores maiores curam animarum ordinariam ut contrariam observantiae regulari, imo et fini Instituti considerabant, res pro tempore eam assumere postulabat: hoc tantum modo provideri potuit sustentationi Patrum simul ac confirmari benevolentia auctoritatis ecclesiasticae regionis, ad continuandam commorationem prorsus necessaria.

Ex multis indiciis quae nobis praesto sunt — maxima ex parte a confratre Iosepho Heinzmann, in hac regione genito, subministratis — brevi conspectu ponimus actuositatem Redemptoristarum in paroeciis Vallesiae superioris per primam saeculi XIX dimidiam partem, et quidem duabus tabulis. Prima tabula composita est secundum loca activitatis, altera vero secundum nomina personarum qui munus cooperatoris, vicarii, rectoris, parochi, imo et ludimagistri obierunt. Ambae tabulae ordine alphabetico dispositae sunt.

Quia non omnia indicia in archivis ecclesiasticis et civilibus asserta in promptu habemus, conspectus noster minime absolutus est, sed in nonnullis supplendus atque corrigendus, et denique de integro refici debet. Ratio publicationis in hoc statu parum perfecto in eo habetur quod opinamur et speramus, evulgationem operis imperfecti incitamentum studiosis fore ut investigationes subtiliores instituant, quibus demum opus absolutum possibile reddatur. In tabulis tam locorum quam personarum hic propositis multa inveniuntur quae in huiusmodi inquisitione archivistica adiumento esse poterunt.

Die ersten zwanzig Jahre, welche die Redemptoristen in der Schweiz verbrachten (1807-1827), haben sie eine rege Tätigkeit in der Pfarrseelsorge entwickelt. Obwohl die *cura animarum ordinaria* damals nicht zum Arbeitsgebiet der Kongregation gerechnet wurde, und die Oberen sie als unvereinbar mit dem Klosterleben der Erlöser-

missionare und als hemmend für ihre eigentliche Aufgabe — die ausserordentliche Seelsorge — durchaus ablehnten, zwangen die Umstände dennoch, die Tätigkeit der Patres im Pfarrdienst zeitweilig zu dulden. Das Fortbestehen der Kongregation in der Schweiz war faktisch davon abhängig, indem nur auf diese Weise anfangs die notwendige finanzielle Grundlage für den Lebensunterhalt beschafft werden konnte¹ und das Wohlwollen der diözesanen Obrigkeit gesichert war².

Schon bald nachdem die Redemptoristen, durch die neuen politischen Verhältnisse gezwungen, anfangs 1807 aus Babenhausen nach Chur ausgewandert waren³, hatten mehrere Patres eine Tätigkeit in verschiedenen, dem Hauptort Graubündens nahe gelegenen Pfarreien aufgenommen, und wirkten zwei in der Stadt als Schullehrer⁴. Noch am Ende desselben Jahres waren sie abermals genötigt auszuwandern und fanden ein Asyl in Visp⁵, wo Pfarrer Adrian de Courten⁶ sie freundlich aufnahm. Sein anfängliches Wohlwollen mag vielleicht auch darin begründet gewesen sein, dass er die Absicht hatte, die

¹ In den Berichten über die Anfänge der ersten Gründungen der Redemptoristen in der Schweiz — Anfang 1807 in Chur, Ende 1807 in Visp, 1811 in Balterswil und Freiburg, 1818 in der Valsainte — wird jedesmal die grosse Armut betont. *Monumenta Hofbaueriana* (im folgenden: MH) VI 170 u. 175, VII 196-199, XV 90 u. 95.

Für die Walliser Zeit hebt P. Sebastian Heberle in seinen (nicht immer zuverlässigen) Memoiren hervor, dass die Patres in den Pfarreien materiell immer besser gestellt waren als im Kloster. Allerdings mussten sie « von allen ihren Einnahmen und Ausgaben genaue Rechenschaft ablegen und was sie immer ersparen konnten, ins Kloster geben; und sie taten es auch alle, weil sie die Not des Klosters kannten. Und das nämliche war überall, wo sie immer ausgesetzt waren ». MH VII 198.

² Aus vielen Dokumenten geht klar hervor, dass die bischöflichen Kurien von Chur, Sitten und Lausanne (Sitz in Freiburg) die Arbeit der Patres sehr schätzten. Zum Teil scheint dieses Wohlwollen aber seine Erklärung zu haben in dem Umstand, dass ihnen nichts übrig blieb, als sich den Wünschen der geistlichen Obrigkeit gefügig zu zeigen, auch wenn diese ihnen nicht gerade genehm waren.

³ Ueber die von der bayerischen Regierung durchgeführte Ausweisung und die Gründung in Chur, vgl. *Spic. hist.* 10 (1962) 274-276.

⁴ In einem Brief vom 29. Mai 1807 an die Redemptoristen in Warschau spricht P. Johann Sabelli über die Tätigkeit mehrerer Konfratres in Pfarreien. Er nennt aber nur einen Ort: Churwalden. Als Schullehrer in Chur wirkten die Patres Anton Egle und Martin Schoellhorn. MH VI 134. Vgl. auch die Notiz unterm 3. April 1807 in der Freiburger Chronik; MH VI 171. Wegen dieser Chronik siehe *Spic. hist.* 23 (1975) 236, Anm. 9.

⁵ Ueber die Aufenthaltsbewilligung im Wallis und den Umzug nach Visp, siehe den Artikel von H. Tritz in *Spic. hist.* 13 (1965) 148-165.

⁶ Biographische Notiz über Adrian Josef Moritz de Courten (1750-1820; Pfarrer von Visp 1791-1799, Pfarrer von Salgesch 1800-1802, zum zweiten Mal Pfarrer von Visp 1802-1820) in E. JOSSEN, *Die Kirche im Oberwallis am Vorabend des Franzoseneinfalls, 1790-1798*; [Brig 1973], 47-49. Vgl. auch *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz* II (1924) 637, Nr. 19.

Patres in seiner eigenen Pfarrei und in jenen seines Dekanats⁷ gegebenenfalls und so ziemlich nach Gutdünken einzusetzen.

Wie dem auch sei, schon 1807 leisteten die Patres Dienste in der Pfarrei Visp, und 1808 waren bereits zehn Redemptoristen in Oberwalliser Pfarreien tätig⁸: Biedrzycki in Visp, Egle (Anton) irgendwo, Egle (Johann) in Zeneggen, Forster in Ried bei Brig, Hartmann in Albinen und Leukerbad, Hofbauer (Franz) in Visp und Inden, Nosalewski in Binn, Sabelli in Leuk, Schoellhorn in Albinen, Schulski in Zeneggen und Saas. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, dass die Hilfe in Pfarreien schon 1808 nicht auf Stellen im Dekanat Visp beschränkt war (Saas, Visp, Zeneggen), sondern auch in den Dekanaten Brig (Ried), Ernen (Binn) und Leuk (Albinen, Inden, Leuk, Leukerbad) geleistet wurde. Im fünften im Oberwallis gelegenen Dekanat Raron wurde 1809 erstmals eine Rektoratstelle übernommen (Ried bei Mörel)⁹.

In den Jahren 1808 bis 1811, als die Niederlassung der Redemptoristen in Visp, nach der Annexion des Wallis im November 1810 durch Frankreich (*Département du Simplon*), aufgehoben wurde, waren nahezu alle dort zugeschriebenen Patres im Pfarrdienst tätig¹⁰. Nur vom Rektor Joseph Passerat, vom Vizerektor Joseph Hofbauer und von Johann Michael Baumgartner¹¹ ist nicht bekannt, dass sie eine feste Anstellung in einer Pfarrei gehabt haben¹². Johann Appenzeller, der im Herbst 1808 mit Johann Egle aus Warschau gekommen

⁷ De Courten wurde 1809 zum Dekan (Supervigilant) des Dekanats (Zenden) Visp ernannt. Eine Liste der Pfründen im Dekanat Visp bei E. JOSSEN, a. a. O. 73-74. In mehreren dieser wirkten zeitweilig Redemptoristen.

⁸ In einem Brief vom 18. März 1808 an den hl. Klemens Hofbauer in Warschau nennt der Obere der Niederlassung in Visp, P. Joseph Passerat, vier in Walliser Pfarreien tätige Konfratres: Biedrzycki, Egle (Anton), Forster und Hartmann. MH VIII 164.

⁹ Genauere Angaben weiter unten in den Uebersichten 1 (nach Seelsorgestellen) und 2 (nach Namen der Patres).

¹⁰ Vgl. die 1811 für die französischen Behörden gemachte Aufstellung der zum Kloster in Visp gehörigen Redemptoristen. MH XIV 187.

¹¹ Baumgartner, der am 16. Juni 1810 in Sitten zum Priester geweiht worden war (MH XV 125) wird in der Aufstellung von 1811 (MH XIV 187) als « professeur » aufgeführt. Vermutlich muss dies verstanden werden als Lehrer der Schule von Visp, die anscheinend — jedenfalls teilweise — im Hause der Patres gehalten wurde. Nur so lässt sich erklären, dass am Ende der obenerwähnten Aufstellung vermerkt steht: « *Elèves: Compris les écoliers et les enfants environ entre 40 et 60* ». Ueber die Schule in Visp vgl. MH VII 197.

¹² P. Heberle gibt in seinen Memoiren eine Uebersicht der von Redemptoristen im Oberwallis betreuten Pfarreien (neun) und Kaplaneien (sechs), « dazu noch eine Schullehrstelle in Leuk ». MH VII 197-198. Das Verzeichnis ist für die Jahre 1808-1811 ziemlich vollständig.

war¹³, blieb erst einige Zeit im Kloster in Visp, war aber 1809-1810 in einer nicht näher bekannten Pfarrei in der Nachbardiözese Novara tätig¹⁴.

Sobald P. Passerat zur Ueberzeugung gekommen war, dass die Ausweisung der Redemptoristen aus dem *Département du Simplon* nur noch eine Frage der Zeit geworden war, versuchte er, im Kanton Freiburg einen Zufluchtsort zu finden, was ihm auch gelang¹⁵. Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen einiger angesehenen Ratsherren gab die Regierung am 28. Juni 1811 eine Aufenthaltsbewilligung auf die Dauer von drei Monaten, die, infolge eines weiteren Gesuchs, am 23. September bis auf den 1. Mai 1812 verlängert wurde¹⁶.

Herr Philippe de Praroman stellte sein Landhaus in Balterswil, einem Weiler der Gemeinde St. Ursen, unweit Freiburg, den Patres zur Verfügung. Da dieses aber in einem ziemlich verfallenen Zustand war, übersiedelte die Klostersgemeinde schon nach wenigen Monaten in die Stadt selbst. Passerat hätte nun gern die Redemptoristen dort versammelt, aber es war von vornherein klar, dass die Patres in der Seelsorge Aushilfe leisten müssten, wozu er sich übrigens in seinem Gesuch um die Aufenthaltsbewilligung bereit erklärt hatte. P. Heberle wird wohl recht haben, wenn er sagt, der Grund der Zulassung der Redemptoristen im Freiburgischen, wie vorher im Wallis, war gerade, damit sie Stellen in der Pfarrseelsorge übernehmen sollten¹⁷. Passerat war sogar selber genötigt, sich daran zu beteiligen: 1812-1816 wirkte er als Kaplan (*sacellanus*) in Farvagny, dann 1816-1818 als Pfarrer in Cerniat¹⁸.

Es lässt sich leicht verstehen, dass er in dieser Lage seinen

¹³ MH XV 88. Johann Appenzeller, geb. am 24. Juni 1766 (AGR X A 77) in Zürich (Höngg?), ist der erste Schweizer Redemptorist. Bisweilen wird Johann Egle irrtümlich als solcher genannt, z.B. in MH XV 125. Egle stammte aber aus Urach in Schwaben; MH IV 149 u. XIV 187.

¹⁴ MH XIV 181 u. XV 89-90.

¹⁵ Siehe Th. LANDTWING, *Die Redemptoristen in Freiburg in der Schweiz, 1811-1847* (*Bibliotheca historica CSSR* 2), Roma 1955, 2 ff. — Als man 1809-1810 mit der Möglichkeit einer Annexion der Republik Wallis durch Frankreich und mit der Wahrscheinlichkeit einer darauf folgenden Vertreibung der Redemptoristen rechnete, bemühten sich Hofbauer und Passerat um eine Niederlassung im Fürstentum Liechtenstein oder im Herzogtum Würzburg. Das Projekt scheiterte an unüberwindlichen Hindernissen. MH XIV 179-180, Nr. 306-308; 184, Nr. 310.

¹⁶ Für die Aufenthaltsbewilligung im Freiburgischen und die erwähnten Daten, siehe LANDTWING, a. a. O. 3-4.

¹⁷ MH VII 197 (für das Wallis) u. 199 (für Freiburg).

¹⁸ MH XV 90-95. Vgl. LANDTWING, a. a. O. 137.

Wunsch, alle in Oberwalliser Pfarreien tätigen Untergebenen abzu-berufen, nicht verwirklichen konnte, zumal der Bischof von Sitten einige behalten wollte und von der französischen Regierung Genehmigung dazu erhielt, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt allerdings, dass die Redemptoristen sich nicht zu einer Gemeinschaft vereinigen durften. « Dieses gab auch der P. Passerat auf eine unbestimmte Zeit zu, weil die Wohnung in Freiburg zu klein war, und [er] sich auch fürchtete, den ganzen Corpus in Freiburg auf einmal zu versammeln »¹⁹. Gerade um diese Zeit wurde sogar eine noch weiter entlegene Pfarrei, nämlich die von Weisstannen im Kanton St. Gallen, übernommen²⁰.

Die Tatsache, dass so viele Patres von 1808 an im Oberwallis und von 1812 an im Freiburgischen in Pfarreien wirkten, weist sicher auf einen derzeitigen Priestermangel in den Diözesen Sitten und Lausanne hin, der in einigen Quellen ausdrücklich hervorgehoben wird²¹. Für das Oberwallis ist zu bemerken, dass 15 Jahre bevor die Redemptoristen dorthin kamen, alle Seelsorgestellen ausser der Kaplanei Raron besetzt waren²². Es ist hier nicht die geeignete Stelle, die Ursachen des Priestermangels von 1808 ff. im Einzelnen zu erörtern. Wir können uns begnügen mit der Feststellung, dass die während der französischen Oberherrschaft von 1798 an von vielen, sowohl Behörden wie auch Einzelpersonen, angenommene Haltung der Kirche gegenüber der tiefste Grund ist²³.

Das ständige Leben ausserhalb der Klostersgemeinschaft kam selbstverständlich dem klösterlichen Geist nicht zugute, und die Mehrzahl der in Oberwalliser Pfarreien tätigen Patres ist dann auch ausgetreten: Biedrzycki (allerdings erst 1827), Brenzinger, Johann

¹⁹ Heberle in MH VII 200.

²⁰ MH XV 90; LANDTWING, a. a. O. 140. Bis 1821 arbeiteten Redemptoristen als Pfarrer und Kapläne in einigen Orten des Kantons St. Gallen; *Chronica domus Friburgensis CSSR*, p. 40, unterm 30. Mai 1821.

²¹ So in den Memoiren von Heberle; MH VII 197 u. 199. Vgl. LANDTWING, a. a. O. 3: « Dem Diözesanbischof [von Lausanne] konnte, wegen des herrschenden Priestermangels, die Ankunft dieser Ordensleute nur willkommen sein ».

²² JOSSEN, a. a. O. 51.

²³ Ueber das bisweilen sehr derbe Vorgehen der Franzosen der Geistlichkeit im Oberwallis gegenüber, ebd. 56 u. 59-60. Mehr allgemein über die unglücklichen Folgen der Fremdherrschaft während der Helvetik (1798-1803) und der Mediation (1803-1813) für die katholische Kirche in der Schweiz: K. MUELLER, *Die katholische Kirche in der Schweiz seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts*, Einsiedeln [1928], 50-60; Th. SCHWEGLER, *Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz von den Anfängen bis auf die Gegenwart*, Stans [1943], 255-262.

Egle, Forster, Franz, Nosalewski (schon 1810) und Schulski²⁴. Von einigen ist nicht bekannt, wie es ihnen nach dem Austritt gegangen ist. Von Biedrzycki, Brenzinger und Schulski wissen wir, dass sie als Pfarrer, resp. in Polen und im Oberwallis, weiter segensreich gewirkt haben. Nur über einen, Nosalewski, finden wir weniger günstige Notizen in den uns zur Verfügung stehenden Dokumenten. Anfangs 1808 zum Priester geweiht und im selben Jahr als Pfarrer in Binn angestellt, wollte Passerat ihn schon im Herbst des folgenden Jahres aus der Kongregation entfernen, « quia noster infensissimus est inimicus »²⁵. Und von der Zeit, die er als Pfarrer in Gondo verbrachte, heisst es: « ibi iam, omissis libris, potius sutorem egit et horologiopeium quam clericum »²⁶.

Es folgen jetzt zwei Uebersichten der Tätigkeit der Redemptoristen in Oberwalliser Pfarreien. Die erste ist nach den betreuten Seelsorgestellen, die zweite nach den dort wirkenden Patres geordnet. Das uns zur Verfügung stehende Material stammt bloss zu einem sehr geringen Teil aus persönlicher Forschung; nur die Pfarrbücher von Leuk, Turtmann und St. Niklaus haben wir selber eingesehen. Die meisten Daten sind das Ergebnis der Nachforschungen unseres Mitbruders, P. Josef Heinzmann, der vielerorts die Pfarrbücher durchgesehen hat²⁷. Auch wurden die diesbezüglichen Angaben im *Verzeichnis von Priestern aus dem deutschen Wallis*, angefangen von F. Schmid und fortgeführt von J. Lauber, verwertet²⁸. In der Ueber-

²⁴ Es lässt sich nicht immer feststellen, wann die verschiedenen Patres ihre Verbindung mit dem Institut praktisch aufgegeben haben, obwohl sie offiziell nachher noch eine Zeitlang als Kongregationsmitglieder gezählt wurden.

²⁵ Passerat im Brief vom 15. Oktober 1809 an den Generalpostulator der Redemptoristen, Vincenzantonio Giattini, in Rom. *Spic. hist.* 7 (1959) 54. Eine Antwort Giattinis auf dieses Schreiben ist nicht bekannt. — In einem Brief aus dem Jahre 1810 an den hl. Klemens Hofbauer in Wien schreibt Passerat, er möchte Nosalewski, sobald als möglich, aus der Kongregation entfernt wissen; fürchte aber seine Reaktion darauf, MH XIV 182-183.

²⁶ MH XV 88. Anscheinend hat der Pfarrer von Visp, Adrian de Courten, Nosalewski die Pfarrerstelle in Gondo besorgt. Auch aus dem in der vorherg. Anm. zitierten Brief von Passerat an Hofbauer geht hervor, dass Nosalewski von de Courten protegiert wurde.

²⁷ P. Heinzmann hatte die Güte, uns alle von ihm gesammelten Notizen zur Verfügung zu stellen, dabei auch verschiedene, die er nicht selber aus den Quellen ermittelt hat und für welche er sich darum nicht verbürgen kann. Auch diese haben wir in den Uebersichten verarbeitet.

²⁸ Das *Verzeichnis* ist veröffentlicht in der vom Geschichtsforschenden Verein von Oberwallis hrsg. Reihe *Blätter aus der Walliser Geschichte* 1 (1895) ff. In Bd. 1-2 von Schmid; in Bd. 3-7 von Lauber. Die Notizen, die Redemptoristen betreffen, sind in MH XV 125-126 abgedruckt.

sicht nach Seelsorgestellen wird die Herkunft der Notizen folgendermassen angegeben: (H) für Heinzmann, (L) für Lauber, (S) für Schmid. Ein von Th. Landtwing 1955 veröffentlichtes *Verzeichnis der von Redemptoristen betreuten Seelsorgestellen, 1811-1847*, wurde zum Vergleich benutzt²⁹.

Nachdrücklich möchten wir hervorheben, dass die folgenden Aufstellungen keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit oder auch Fehlerfreiheit erheben. Es ist vielmehr die Absicht, eine vorläufige Zusammenstellung des jetzt vorhandenen Materials zu bringen, gerade als Ausgangspunkt zur weiteren Forschung. Die bis heute vorliegenden Daten sind grösstenteils aus den Pfarrbüchern ermittelt worden. Man möchte aber annehmen, dass über die verschiedenen Ernennungen genauere Angaben im bischöflichen Archiv in Sitten erhalten sind³⁰. Dann sollten auch die Kirchenrats- und Gemeinderatsprotokolle herangezogen werden. Unsere provisorische und gewiss mangelhafte Zusammenstellung bietet immerhin eine Reihe von Daten, die bei weiterer Forschung, wozu diese Veröffentlichung anregen möchte, als Grundlage dienen können. Wenn dieses Studium — hoffentlich in absehbarer Zeit — durchgeführt ist, wird es möglich sein, eine endgültige Uebersicht der Tätigkeit der Redemptoristen in Oberwalliser Pfarreien während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu geben.

²⁹ LANDTWING, a. a. O. 136-140. Wie er selber erwähnt, hat Landtwing für die Seelsorgestellen im Wallis keine Vollständigkeit angestrebt. Dem Thema seines Buches entsprechend, war sein Bestreben vielmehr darauf gerichtet, die von Freiburg aus betreuten Stellen möglichst vollständig zu erfassen.

³⁰ Nach einer Fühlungnahme mit dem Diözesanarchiv in Sitten im Oktober 1975, berichtete P. Heinzmann dem Verfasser, dass es noch nicht ganz durchgeordnet sei. Dieser Umstand wird die systematische Forschung noch wohl einige Zeit erschweren. — Es besteht ein vom Kapuzinerpater Isidore Rudaz (1800-1868) in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstelltes Inventar, das von anderen fortgesetzt wurde. Dieses bietet aber kaum eine Hilfe, um die gesuchten Dokumente zu finden. Vgl. P. RUECK, *Das Archiv des Domkapitels von Sitten*, in *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 65 (1971) 115, Anm. 1.

1. Uebersicht

Seelsorgestellen im Oberwallis von Redemptoristen betreut
in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

ALBINEN

1807-1808: Johann Nep. Hartmann, Pfarrverweser (S).

1808-1811: Martin Schoellhorn, Pfarrverweser? (H).

1824: Johann Schulski, Pfarrer (L).

BETTEN

1812-1815: Thomas Nosalewski, Rektor (L).

BINN

1808-1809: Thomas Nosalewski, Pfarrer (L).

ERGISCH

1811-1819 [1818 Ende?]: Johann Schulski, Rektor (L).

GAMPEL

1814-1818: Johann Egle, Pfarrer (S).

GONDO¹

1815-1825: Thomas Nosalewski, Pfarrer (L).

GRAECHEN

1824-1828: Johann Schulski, Pfarrer (L). — Erste Eintragung (Sterbebuch)
15.XII.1824, letzte Eintragung (ebd.) 26.X.1828 (H).

INDEN

1808-1810: Franz Hofbauer, Pfarrverweser (S).

LEUKERBAD

1808-1809: Johann Nep. Hartmann, Pfarrverweser, als Stellvertreter des
Pfarrers Josef Berchtold² (S). — Erste Eintragung (Tauf-, Ehe- und
Sterbebuch) 28.XI.1808, letzte Eintragung (ebd.) 12.IV.1809 (H).

¹ Das Grenzdorf Gondo, deutsch Gunz oder Ruden, gehörte von alters her kirchlich zur Diözese Novara; wurde dann 1822 der Diözese Sitten angeschlossen. In der Ausgabe der *Chronica domus Friburgensis CSSR* in MH XV 88 ist der Ortsname falsch wiedergegeben als « Pluthen », allerdings mit Fragezeichen. Im Original (p. 23) steht deutlich « Ruthen », eine veraltete Schreibweise für Ruden.

² Biographische Notiz über Josef Anton Berchtold (1780-1859; Pfarrer von Leukerbad 1803-1816, Pfarrer von Sitten 1816-1829) in *Hist-biogr. Lex. d. Schweiz* II (1924) 106-107.

1816: Anselm Brenzinger, Pfarrverweser³ (H). — Erste Eintragung (ebd.) 5.IV., letzte Eintragung (ebd.) 10.V. (H).

1816-1817 im Winter: Anselm Brenzinger, Pfarrverweser (S).

LEUK-STADT

1808-1809: Johann Sabelli, Schulleiter (L). — Unter dem 19. und 20.VI.1808 sind zwei von ihm gespendete Taufen eingetragen⁴.

1809: Johann Nep. Hartmann, Schulleiter. Unterm 29.VIII. ist eine von ihm gespendete Taufe eingetragen⁵.

1810-1813: Franz Hofbauer, Schulleiter (S).

1813-1824: Anselm Brenzinger, Schulleiter (S).

1818, 13.VIII. — 1823, 2.V. schreibt Brenzinger 23 von ihm gespendete Taufen ein; unterschreibt als « Ludimoderator » oder, weniger oft, als « Ludimagister », nie als « P[ater] »⁶.

1823, Mai-November: Anselm Brenzinger, Pfarrverweser⁷ (S).

1823, 7.V. (Sterbebuch) — 30.X. (Ehebuch) macht Brenzinger fast alle Eintragungen in den Pfarrbüchern; unterschreibt immer als « p.t. [pro tempore] Administrator »⁸.

OBERGESTELN

1810-1811: Anton Egle, Pfarrverweser (H, vgl. MH XIV 187).

1811-1812: Johann Biedrzycki, Pfarrverweser (H, vgl. S).

1812-1813: Anton Egle, Pfarrverweser (H). — Letzte Eintragung (Taufbuch) 24.V.1813 (H).

1813, 20.VI. — 1823, 29.VI: Johann Forster, Pfarrer (H u. S).

1822, Februar-März: Nikolaus Koziński, Gehilfe des kränkenden Pater Forster⁹.

RANDA

1819 [1818 Ende?] — 1824: Johann Schulski, Pfarrer (L). — Erste Eintragung (Sterbebuch) 14.XII.1818, letzte Eintragung (ebd.) 6.1.1824 (H).

³ Zwischen Josef Berchtold, der am 3.II. resignierte, und Josef Wenger, der am 12.V. die Pfarrei übernahm (H).

⁴ *Liber Baptismatis Paroeciae Leucensis, 1774-1887*, p. 107; im Pfarrarchiv von Leuk-Stadt, signiert G 4. Die Eintragung endet mit den Worten: « baptizante P. Joanne Sabelly, Ludimoderatore ».

⁵ Ebd. 110. Die Eintragung endet folgendermassen: « baptizante R. P. Joanne Baptista (sic) Hartman (sic), Ludimod. ».

⁶ Ebd. 142-161.

⁷ Während der Vakanz nach dem Tod des Pfarrers Josef Wenger (4.V.1823) bis zum Amtsantritt des neuen Pfarrers Josef Valentin Julier (11.XI.1823).

⁸ *Catalogus defunctorum in Ecclesia Leucensi, 1820-1858*, pp. 6-9; im Pfarrarchiv von Leuk-Stadt, signiert G 10. — *Liber matrimonialis, 1657-1834*, pp. 319-320; ebd., signiert G 6. — Taufbuch (oben, Anm. 4) 161-164.

⁹ Am 8.II.1822 wurde Koziński aus der Valsainte « ad R. P. Joannem Forster, administratorem in Obergesteln, aegrotantem » geschickt. Am 25.III. kam er wieder in die Valsainte zurück. *Chronica domus Friburgensis CSSR*, p. 41.

RIED bei Brig

1808: Johann Forster, Rektor (S).

RIED bei Mörel

1809-1810: Johann Nep. Hartmann, Rektor (S).

SAAS

1808-1811: Johann Schulski, Vikar (L). — In einem alten Verzeichnis wird Schulski als « sacellanus in Saas » aufgeführt, was darauf hinweisen könnte, dass er eine der Kapellen versorgte, die von der Pfarrkirche in Saas-Grund abhingen, etwa in Saas-Almagell oder Saas-Fee.

St. NIKLAUS

1828 [Ende] — 1848 [23.XII.]: Johann Schulski, Pfarrer (L). — Erste Eintragung in den Pfarrbüchern 30.XI.1828¹⁰ (H).

TOERBEL

1810: Johann Nep. Hartmann, Pfarrverweser (S).

Nach 1813 [?]: Franz Hofbauer, Hilfspriester (S).

TURTMANN

1811, November — 1814, Mai: Martin Schoellhorn, Pfarrverweser¹¹.

1811, 8.XI. (Sterbebuch) — 1814, 19.V. (Ehebuch) macht Schoellhorn alle Eintragungen in den Pfarrbüchern; unterschreibt immer als « p. t. Administrator »¹².

1811, 5.XII: Franz Hofbauer, Taufspender. — Es ist die erste von Schoellhorn als Pfarrverweser eingetragene Taufe¹³.

1813, 18.IV. und 25.X.: Johann Schulski, Rektor in Ergisch, Taufspender¹⁴.

1824, 15.VI. — 1860, 9.X.: Anselm Brenzinger, Pfarrer¹⁵.

¹⁰ *Liber defunctorum*, 1769-1849, p. 39; im Pfarrarchiv von St. Niklaus, signiert D 33 b. Schulskis Todesnotiz ebd. 77; abgedruckt in *Spic. hist.* 23 (1975) 238.

¹¹ Zur Zeit der französischen Gefangenschaft des Pfarrers Johann Michael Thenisch. Ueber Thenisch und seine Gefangenschaft vgl. *Spic. hist.* 23 (1975) 235, Anm. 7.

¹² *Liber baptizatorum Curae Dortmaniensis*, 1787-1860, pp. 42-49; im Pfarrarchiv von Turtmann, signiert N. 9. — *Liber matrimonialis*, 1799-1824, pp. 23-28; ebd., signiert N. 7. — *Liber mortuorum*, 1701-1824 (Seiten nicht numeriert); ebd., signiert N. 6.

¹³ *Liber baptizatorum* 42, n. 1.

¹⁴ Ebd. 47, n. 43; 48, n. 56.

¹⁵ Ebd. 70 notiert Brenzinger: « Anno supra millesimum octingentesimum vagesimo quarto, die decima quinta Junii, hanc Parochiam Turtomanniensem, unanimiter antea electus, administrare coepi ego Anselmus Josephus Brenzinger, Germanus, antehac Ludimoderator Leucae ». Er hat bei seinem Antritt 1824 ein neues *Liber conjugatorum et mortuorum curae Turtomanniensis* angefangen; im Pfarrarchiv von Turtmann, signiert N. 11. Im Totenbuch auf S. 70, unter Nr. 602, hat Brenzingers letzter Kaplan und Nachfolger als Pfarrer, Ignaz Hassler, seine Todesnotiz vermerkt: « Anno millesimo octingentesimo sexagesimo, die vero nono Octobris, omnibus [?] moribundorum Sacramentis munitus, e vivis discessit Pl. R. D. Anselmus Brenzinger, Curat[us] Turtom[anniensis] per 36 annos, filius legitim. hh. [= honoratorum] conjugum D.ni... Brenzinger e Friburgo Brisgoviae et ..., natus in Illreichheim (sic)

ULRICHEN

1809 [1810?] — 1813: Johann Forster, Rektor (S, vgl. MH XIV 187).

UNTERBAECH

[1811?] — 1812: Thomas Nosalewski, Pfarrer (L).

VAREN

1808, 16.V.: Franz Hofbauer, Taufspender (S).

Nach 1813 [?]: derselbe, Hilfspriester (S).

VISP

1807, Juni-August: Kasimir Langanki, Hilfspriester (MH VI 138 u. 173-174).

1807, 15.IX.: Johann Sabelli, Taufspender (H).

1807, Dezember — 1808: Franz Hofbauer, Hilfspriester (MH VI 175).

1808-1811: Johann Biedrzycki, Hilfspriester (S, vgl. MH XIV 187).

1811 — [1812?]: Johann Michael Baumgartner, Schullehrer (MH XIV 187).

1812 [1813?] — 1816: Josef Karl Franz, Hilfspriester (S)¹⁶.

1813 [1815?] — 1819: Franz Hofbauer, Hilfspriester (H).

VISPERTERMINEN

1813, Januar-Februar: Josef Karl Franz, Pfarrverweser (H). — Erste Eintragung (Tauf- und Sterbebuch) 17.I., letzte Eintragung (ebd.) 10.II. (H).

1813, während einiger Monate: Johann Egle, Vikar (H u. S).

1814-1816: Martin Schoellhorn, Pfarrverweser (H u. L). — Erste Eintragung (Tauf-, Ehe- und Sterbebuch) 12.VI.1814, letzte Eintragung (ebd.) 19.V.1816 (H).

ZENEGGEN

1808, während einiger Monate: Johann Schulski, Pfarrverweser (L).

1808-1813: Johann Egle, Pfarrer (S, vgl. MH XIV 187).

Suaeviae. Die vero undecimo hujus post meridiem ritu solemniori ac catholico in ecclesia sacrae terrae mandatus fuit, aetatis suae 70». Am linken Seitenrand ist von Hassler hinzugefügt: «NB. mortuus [est] circa horam 5 vespertinam».

¹⁶ Die Angabe bei Schmid, berichtet in MH XV 125, als wäre Franz schon ab 1808 Hilfspriester in Visp gewesen, kann nicht stimmen, da er erst am 19.XII.1812 zum Priester geweiht wurde.

2. Uebersicht

Redemptoristen tätig in Oberwalliser Pfarreien
in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts¹⁷

BAUMGARTNER Johann Michael

Geb. 26.IX.1787 Bonstetten, Landgemeinde Zusmarshausen, Bayern (MH VI 45), Profess 18.II.1805 Jestetten (ebd. 162), Priesterweihe 16.VI.1810 Sitten (MH XV 125), im Sommer 1820 noch nicht formell ausgetreten (*Spic. hist.* 9 [1961] 140).

Kam aus Chur nach Visp anfangs Dezember 1807 (MH VI 174-175).
Ging im Sommer 1812 zu seiner Familie und kehrte nicht mehr zurück (MH XV 91).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1811-(1812?) Schullehrer in *Visp*.

BIEDRZYCKI Johann Josef Adalbert (MH XV 125)

Geb. 24.VI.1780 Biedrzyce Kozięglowy, Masowien, Polen (MH IV 28, Anm. 4), Profess 1.I.1805 Jestetten (MH VI 162), Priesterweihe 27.I.1805 Luzern (ebd.), von den Gelübden dispensiert 1827 (*Spic. hist.* 13 [1965] 55 u. 60), gest. 16.V.1847 Pawtów, Polen (MH XIV 181, Anm. 1).

Kam aus Chur nach Visp anfangs Dezember 1807 (MH VI 174-175).
Ging im Sommer 1812 in den Kanton St. Gallen, bis 1814 (MH XV 91).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808-1811 Hilfspriester in *Visp*,
1811-1812 Pfarrverweser in *Obergesteln*.

BRENZINGER Anselm

Geb. 26.XI.1790 Kirchheim oder Illereichen, Schwaben, Bayern, Profess 2.IV.1808 Visp (MH XV 88), Priesterweihe 22.VIII.1813 Sitten (ebd. 125), ausgetreten nach 1820 (ebd. 97; *Spic. hist.* 9 [1961] 140), gest. 9.X.1860 Turtmann, Oberwallis.

Kam aus Chur nach Visp im Dezember 1807 (MH VI 175).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1813-1824 Schulleiter in *Leuk*,
April-Mai 1816 u. Winter 1816-1817 Pfarrverweser in *Leukerbad*, Mai-November 1823 Pfarrverweser in *Leuk*, 15.VI.1824 — 9.X.1860 Pfarrer in *Turtmann*.

EGLE Anton¹⁸

Geb. 19.XII.1781 Schaiblishausen, Pfarrei Kirchbierlingen, Schwaben, Württemberg, Profess 26.II.1805 Jestetten (MH VI 162), Priesterweihe 9.VI.1805 Solothurn (ebd. 163), gest. 3.I.1844 Alterswil bei Freiburg, Schweiz. — Nachruf in der *Chronica abbreviata Provinciae Gallico-Helveticae CSSR, 1814-1866*, pp. 529-532, im eigens nummerierten Teil der Nekrologe, pp. 3-6.

¹⁷ Bei den Personaldaten haben wir in Klammern die Belegstelle, meistens aus der *Chronica domus Friburgensis CSSR*, hinzugefügt. Wo keine solche angeführt ist, sind die Angaben den alten Katalogen bzw. Katalogblättern des Generalarchivs der Redemptoristen (im folgenden: AGR) entnommen.

¹⁸ Anton Egle kommt nicht vor im Verzeichnis der in Oberwalliser Pfarreien tätigen Redemptoristen in MH XV 125.

Kam aus Chur nach Visp im Dezember 1807 (MH VI 175). Hat am 2. April 1815 das Wallis verlassen (MH XV 92).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808 irgendwo (MH VIII 164), 1810-1811 u. 1812-1813 Pfarrverweser in *Obergesteln*¹⁹.

EGLÉ Johann Bapt.

Geb. 1779²⁰ Urach, Schwaben, Württemberg²¹ (MH IV 149), Profess 15.VIII.1801 Warschau (wahrscheinliches Datum)²², Priesterweihe 24.X.1802 (?) Warschau, im Sommer 1820 noch nicht formell ausgetreten (*Spic. hist.* 9 [1961] 140).

Kam aus Warschau nach Visp im Herbst 1808 (MH XV 88). Kehrte etwa 1819 in die Heimat zurück, ohne noch etwas von sich hören zu lassen (ebd. 97).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808-1813 Pfarrer in *Zeneggen*, 1813 (während einiger Monate) Vikar in *Visperterminen*, 1814-1818 Pfarrer in *Gampel*.

FORSTER Johann Peter Jodok (MH XV 126)

Geb. 18.XII.1771 Wiennten, Pfarrei Rettenbach, Schwaben, Fürstentum Fugger (MH VI 45), Profess 1.I.1805 Jestetten (ebd. 162), Priesterweihe 27.I.1805 Luzern (ebd.), ausgetreten nach 1820 (MH XV 97; *Spic. hist.* 9 [1961] 140).

Kam aus Chur nach Visp im Dezember 1807 (MH VI 175). Kehrte 1823 in die Heimat zurück (MH XV 126).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808 Rektor in *Ried* bei Brig, 1809 (1810?) — 1813 Rektor in *Ulrichen*, 20.VI.1813 — 29.VI.1823 Pfarrer in *Obergesteln*.

FRANZ²³ Josef Karl

Geb. zirka 1790 Hüfingen bei Donaueschingen, Baden (MH VIII 164, XIV 188, XV 124), Profess 2.IV.1808 Visp (MH XV 88), Priesterweihe 19.

¹⁹ Auch in den Jahren 1813-1815 war Anton Egle im Oberwallis tätig; wir wissen aber nicht an welchem Ort (an welchen Orten).

²⁰ Das Geburtsdatum Johann Egles konnten wir nicht finden. In einem vom hl. Klemens im Jahre 1800 gemachten Verzeichnis der Klosterinsassen in Warschau steht bei seinem Namen « in aetate annorum 21 » (MH IV 149). Dieses wird bestätigt vom amtlichen Verzeichnis desselben Jahres (MH II 37). Die 1811 gemachte Liste der dem Kloster in Visp zugeschriebenen Redemptoristen hingegen gibt sein Alter als 34 Jahre (MH XIV 187).

²¹ Die in der vorherg. Anm. erwähnten, von einander unabhängigen Verzeichnisse von 1800 und 1811 geben als Egles Geburtsort Urach. In einer aus Obergesteln stammenden Notiz heisst er « Sangallensis », und im Verzeichnis von Schmid (MH XV 125) wird er aufgeführt als « primus Helvetus CSSR, natus Lucernae ».

²² Das Datum der Profess und der Priesterweihe Egles haben wir nicht gefunden. Wir halten es aber für wahrscheinlich, dass er zusammen mit Johann Appenzeller die Gelübde abgelegt hat und zum Priester geweiht worden ist. In den Verzeichnissen von 1800 (MH II 37 u. IV 149) und 1802 (MH II 41) folgt Egle sofort auf Appenzeller, dessen Daten aus eigener Aussage bekannt sind (Katalogblatt der Kongregationsmitglieder in Bischofenberg, anfangs 1828; AGR X A 77).

²³ Bisweilen irrtümlich *Frantz* und *Franzen*.

XII.1812 Freiburg/Schweiz (ebd. 91), ausgetreten nach 1820 (*Spic. hist.* 9 [1961] 140).

Kam aus Chur nach Visp im Dezember 1807 (MH VI 175). Ging im Herbst 1816 ins Elsass (nicht 1815, wie irrtümlich MH XV 93).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1812 (1813?) — 1816 Hilfspriester in *Visp*, Januar-Februar 1813 Pfarrverweser in *Visperterminen*.

HARTMANN Johann Nep.

Geb. 9.V.1782 Langerringen, Schwaben, Bayern, Profess 26.II.1805 Jestetten (MH VI 162), Priesterweihe 9.VI.1805 Solothurn (ebd. 163), gest. 17.XI.1830 Bischensberg, Elsass, Frankreich. — Nachruf in der *Chronica abbreviata Provinciae Gallico-Helveticae CSSR, 1841-1866*, pp. 528-529, im eigens nummerierten Teil der Nekrologe, pp. 2-3.

Kam aus Chur nach Visp am 25. November 1807 (MH VI 174). Hat im Juli 1811 das Wallis verlassen (MH XV 90).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1807-1808 Pfarrverweser in *Albinen*, 1808-1809 Pfarrverweser in *Leukerbad*, 1809 Schulleiter in *Leuk*, 1809-1810 Rektor in *Ried* bei Mörel, 1810 Pfarrverweser in *Törbel*.

HOFBAUER Franz Xaver

Geb. 15.IV.1778 Bratelsbrunn, Mähren, Oesterreich, Profess 15.X.1802 Warschau, Priesterweihe 23.X.1803 Foligno (MH VI 161), gest. 20.IX.1845 Altötting, Bayern. — Nachruf im *Index defunctorum ex CSSR Provinciae Germaniae Superioris, 1841-1864*, pp. 2-3. Lebensskizze von Al. Meier in *Analecta CSSR* 11 (1932) 218-225.

Kam aus Chur definitiv nach Visp am 25. November 1807 (MH VI 174). Hat im April 1819 das Wallis verlassen (MH XV 97).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: Dezember 1807 — 1808 Hilfspriester in *Visp*, 16.V.1808 Taufspender in *Varen*, 1808-1810 Pfarrverweser in *Inden*, 1810-1813 Schulleiter in *Leuk*, 5.XII.1811 Taufspender in *Turtmann*, nach 1813 (?) Hilfspriester in *Törbel* und in *Varen*, 1815 (1813?) — 1819 Hilfspriester in *Visp*.

KOZINSKI Nikolaus

Geb. 9.XII.1775 Baków, Masowien, Polen (MH I 89, Anm. 1), Profess als Laienbruder unter den Namen Augustin 8.V.1796 Warschau²⁴, Laienbruder in Visp 1811 (MH XIV 187)²⁵, Priesterweihe 24. (?) IX. 1814 Freiburg/Schweiz, ging am 10.VI.1822 ins Elsass, 1825 (1824?) bis zu sei-

²⁴ Das Professdatum Kozińskis ist einem alten Katalogblatt entnommen. 1796 ist als Professjahr erwähnt im mehrmals zitierten Verzeichnis von 1811 (MH XIV 187). In einem Brief vom 21.VI.1857 an den Generalobern schreibt Koziński, er sei «Lucernae Helvetiae urbe in Congregationem SS. Redemptoris susceptus» (AGR Pr.A XIV 3 a). Dieses muss wohl so verstanden werden, man habe ihn in der Schweiz (*Visp*, nicht *Luzern*) wieder aufgenommen, als er sich etwa zwei Jahre nach der Aufhebung des Warschauer Klosters dort meldete.

²⁵ Es ist bemerkenswert, dass von den fünf im Verzeichnis von 1811 aufgeführten Laienbrüdern vier nachher Priester wurden. Ausser Koziński: Sebastian Heberle und Bonaventura Stoll am 4.VII.1813 in Freiburg/Schweiz (MH XV 91), Josef Mäser (bisweilen Möser) am 8.X.1815 in Chur (ebd. 68, Anm. 6). Ueber den ersten Vorarlberger Redemptoristen J. Mäser (1779-1830), der später als Frühmesser in Satteins wirkte, vgl. E. Hosp, *Kirchen von Satteins*, Innsbruck 176, 10. Dass er auch im Wallis als Seelsorger gearbeitet habe, fanden wir in den uns zur Verfügung stehenden Quellen nicht bestätigt.

nem Tod in Polen, gest. 3.V.1859 Kraków (*Spic. hist.* 7 [1959] 138-139, 150).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: Februar-März 1822 Gehilfe des kranken Pfarrers Forster in *Obergesteln*.

Soviel wir wissen, verblieb Koziński als Priester nur im Oberwallis während der Zeit, als er Pater Forster beistand (oben, Anm. 9).

LANGANKI²⁶ Kasimir

Geb. 9.II.1781 (MH VIII 113) Seeburg²⁷ (?), Ermland (Warmia), Ostpreussen, Profess um 1800²⁸ Warschau, Priesterweihe 23.X.1803 Foligno (MH VI 161), gest. 9.II.1847 Bischofstein, Ermland (MH I 85, Anm. 3; *Spic. hist.* 7 [1959] 125-126).

Ging am 25. Mai 1807 aus Chur nach Visp; am 5. September kam er wieder nach Chur zurück und reiste um die Mitte dieses Monats nach Warschau ab (MH VI 173-174).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: Juni-August 1807 Hilfspriester in *Visp*.

NOSALEWSKI Thomas²⁹

Geb. zirka 1782 Przedborz, Westgalizien, Polen (MH VI 45), Profess 1805 Jestetten oder 1806 Babenhausen, Priesterweihe 24.I.1808 Sitten (MH XV 124), von den Gelübden dispensiert 1810 (MH XIV 182-183; *Spic. hist.* 7 [1959] 54-55).

Kam aus Chur nach Visp anfangs Dezember 1807 (MH VI 174-175). Ging nach Rom am 25. Januar 1825 (MH XV 126).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808-1809 Pfarrer in *Binn*, 1810 Schullehrer irgendwo (MH XIV 183), (1811 ?)-1812 Pfarrer in *Unterbäch*, 1812-1815 Rektor in *Betten*, 1815-1825 Pfarrer in *Gondo*.

SABELLI Johann Josef

Geb. 14.IX.1780 Teschen (Cieszyn), Schlesien, Oesterreich, Profess 23.VIII.1803 Jestetten, Priesterweihe 23.X.1803 Foligno (MH VI 161), gest. 24.II.1853 Rom. — Lebensskizze von J. Löw in *Spic. hist.* 2 (1954) 297-299³⁰.

²⁶ Auch *Langhanki*. Kasimirs älterer Bruder *Valentin* (1777-1853) hat 1796 die Klostergelübde als Redemptorist abgelegt (MH II 37, IV 148, VIII 61), sein jüngerer Bruder *Josef* (1789-1838) war Student (vielleicht Novize) zur Zeit der Aufhebung des Klosters in Warschau (MH III 73, VII 74 u. 84). Für beide siehe *Spic. hist.* 7 (1959) 125.

²⁷ Kasimirs Geburtsort ist nicht bekannt. Sein Bruder *Valentin* war geboren in Seeburg (MH IV 148).

²⁸ Das Professedatum Langankis haben wir in den uns zur Verfügung stehenden Dokumenten nicht gefunden. In einem Brief vom 31.XII.1796 nennt der hl. Klemens ihn an letzter Stelle unter den Novizen (MH VIII 61). In den Aufstellungen der Warschauer Klostersgemeinde von 1800 (MH II 37 u. IV 148-149) und 1802 (MH II 41) kommt er nicht vor. Als er im Sommer 1803 nach Jestetten kam, hatte er die Gelübde bereits abgelegt (MH VI 161).

²⁹ Im Verzeichnis von Lauber (MH XV 126) hat Nosalewski den Namen *J. Xaver*. Im *Catalogus Ordinatum* von Sitten (ebd. 124): (*Jos.*) *Franc. Xaver*. Sonst immer *Thomas*. Der Familienname bisweilen *Nosalewsky* oder auch *Nossalewski*. Geburts- und Professedatum sind nur annähernd bekannt.

³⁰ Sabelli hat verschiedene Male seine Personaldaten aufgezeichnet, am ausführ-

Kam aus Chur nach Visp um die Julimitte 1807 (MH VI 173). Ging im Herbst 1809 in den Kanton St. Gallen, bis Sommer 1812 (MH XV 89-91). Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 15.IX.1807 erstmals Taufspender in *Visp*, 1808-1809 Schulleiter in *Leuk*³¹.

SCHOELLHORN Martin

Geb. 8.XI.1784 Eisenburg, Schwaben, Bayern, Profess 18.II.1805 Jestetten (MH VI 162), Priesterweihe 24.I.1808 Sitten (MH XV 124), gest. 19.V.1863 Altötting, Bayern. — Nachruf im *Index defunctorum ex CSSR Provinciae Germaniae Superioris, 1841-1864*, pp. 26-28.

Kam aus Chur nach Visp anfangs Dezember 1807 (MH VI 174-175). Ging im Herbst 1816 ins Elsass (nicht 1815, wie irrtümlich MH XV 93).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808-1811 Pfarrverweser (?) in *Albinen*, November 1811 — Mai 1814 Pfarrverweser in *Turtmann*, Juni 1814 — Mai 1816 Pfarrverweser in *Visperterminen*.

SCHULSKI Johann

Geb. 9.I.1785 Gasewo, Masowien, Polen, Profess 18.VIII.1806 Babenhäusen (MH VI 166), Priesterweihe 3.IV.1808 Sitten (MH XV 124), ausgetreten nach 1820 (ebd. 97; *Spic. hist.* 9 [1961] 140), gest. 23.XII.1848 St. Niklaus, Oberwallis. — Lebensskizze von A. Sampers in *Spic. hist.* 23 (1975) 221-238.

Kam aus Chur nach Visp anfangs Dezember 1807 (MH VI 174-175).

Tätigkeit in Oberwalliser Pfarreien: 1808 (während einiger Monate) Pfarrverweser in *Zeneggen*, 1808-1811 Vikar (sacellanus) in *Saas*, 1811-1819 (1818 Ende?) Rektor in *Ergisch*, 18.IV. und 25.X.1813 Taufspender in *Turtmann*, 1819 (1818 Ende?) — 1824 Pfarrer in *Randa*, 1824 Pfarrer in *Albinen*, 1824 — Ende 1828 Pfarrer in *Grächen*, Ende 1828 — 23.XII.1848 Pfarrer in *St. Niklaus*.

lichsten in einem für den Generaloberen an Schoellhorn geschriebenen Brief vom 6.I.1828 (AGR X A 76a). Es gibt auch andere Notizen autobiographischer Art (AGR IX B 44).

³¹ Nachdem Sabelli am 10. Februar 1819 (vgl. MH XV 96) aus Wien in die Schweiz zurückgekehrt war, ist er sicher noch einmal im Wallis gewesen. Ob er dann Pfarrdienst geleistet hat, ist nicht bekannt. Die *Chronica domus Friburgensis CSSR*, p. 40, berichtet, er sei am 16. August 1821 aus der Valsainte ins Wallis gegangen «ob quaedam negotia Congregationis tractanda» und am 21. Oktober wieder im Kloster eingetroffen.

Nachtrag

Der Druck des Artikels war bereits abgeschlossen, als wir, völlig unerwartet, weitere Angaben über die Tätigkeit der Redemptoristen in Oberwalliser Pfarreien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhielten. Unser Mitbruder, P. Albert Breitenmoser, derzeit Rektor im Klemensheim, Leuk-Stadt, berichtete uns unlängst, er habe ein beim Pfarrer von Grächen aufbewahrtes Manuskript gefunden mit dem Umschlagtitel: *Seelsorger und ihre Posten*¹.

Er hat sich dann die Mühe genommen, die Redemptoristen aus dieser Chronik herauszusuchen, und uns die gemachte Aufstellung freundlichst zugesandt. Wir geben diese jetzt genau so wieder, wie sie uns zugekommen ist. Nur wurde die Reihenfolge geändert und zwar in dem Sinne, dass die Namen der Patres in alphabetische Ordnung gebracht wurden. Dies um den Vergleich des Verzeichnisses mit der oben gegebenen 2. Uebersicht zu erleichtern.

Obwohl das Grächener Manuskript für die Pfarrarbeit der Redemptoristen im Oberwallis sicher nicht vollständig ist und ausserdem mehrere unrichtige Daten enthält, hat es doch seine Bedeutung, sei es nur insofern darin viele oben vermerkte Angaben eine Bestätigung finden. Es kommen drei Priester vor, die in unseren Uebersichten nicht erwähnt sind: Planzer, de Rossum und Schmid. Da diese aber in keinem Katalog oder in sonstigen im AGR aufbewahrten Verzeichnissen und Dokumenten als Kongregationsmitglieder aufgeführt werden, müssen wir wohl folgern, dass sie versehentlich als Redemptoristen bezeichnet sind. Uebrigens ist es sicher ausgeschlossen, dass Erlösermissionare schon in den Jahren 1769-1803 (d.h. vor 1807) im Wallis eine ständige Tätigkeit ausübten. Bei einigen anderen u.E. unrichtigen Angaben ist eine Anmerkung hinzugefügt.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Hochw. Herrn Vikars von Grächen, Th. Michling — dem wir hier nochmals verbindlichst danken möchten —, war es uns am 8. August 1976 möglich, das Manuskript zu sehen, bei welcher Gelegenheit wir etwas Näheres über die Art und Zeit der Zusammenstellung, wie auch über den Verfasser feststellen konnten.

Es ist ein stattlicher Folioband (45 x 25 cm) mit dem Innentitel: *Verzeichnis der Seelsorgsstellen im Oberwallis und deren Inhaber*. Die Zahl der Seiten ist 450; davon bis 399 beschrieben, die restlichen sind

¹ Ueber die Zusammenstellung und Herkunft des Manuskripts, sowie über dessen Verfasser, siehe weiter unten.

leer. Auf das nach Bezirken (mit Goms angefangen) geordnete Verzeichnis^{1 a} folgt ein nicht unterzeichnetes *Vorwort* (S. 389), dann die *Gebrauchs-Anleitung* (SS. 391-393), unterschrieben: « Raron, den 20. Dezember 1935, A. Andenmatten, Pfarrer », und schliesslich das *Inhaltsverzeichnis* (SS. 395-399).

Wie aus der Unterschrift der Gebrauchsanleitung hervorgeht, ist der Pfarrer und Dekan von Raron, Alois Andenmatten, der Verfasser des Verzeichnisses, und ist er damit Ende 1935 fertig geworden. Im Vorwort nennt er das Motiv, weshalb er sich dieser langwierigen und mühsamen Arbeit unterzogen hat: « Das Bedürfnis nach einem Verzeichnis, das uns ermöglicht, einen vollständigen Ueberblick über die Seelsorgsposten des Deutschwallis und deren Inhaber zu erhalten, hat mich veranlasst, vorliegende Arbeit durchzuführen... In jahrelanger und unermüdlicher Forschungsarbeit habe ich das nötige Material gesammelt, gesichtet und zu einem systematischen Ganzen geordnet, um eine zuverlässige Fundgrube zu bieten ». Andenmatten gibt dann weiter an, welche Quellen er bei der Zusammenstellung benutzt hat: schon bestehende Verzeichnisse (gedruckte und handschriftliche; allgemeine und von einzelnen Pfarreien), sowie auch « kleine Winke von verschiedenen geistlichen Herren ».

Es besteht eine Lebensbeschreibung des Verfassers^{1 b}: J. INDERMITTE, *Der Dekan von Raron: Alois Andenmatten, Pfarrer von Raron. Sein Leben und Wirken (1874-1967)*; [Visp, Neue Buchdruckerei Visp AG, 1971]; 8°, 184 SS. Auf SS. 125-126 wird sein *Verzeichnis der Seelsorgsstellen* lobend hervorgehoben. Andenmatten wurde geboren in Grächen am 21. Februar 1874. Am 26. Juli 1899 zum Priester geweiht in Innsbruck, war er nacheinander Pfarrer von Guttet 1900-1901, von Randa 1901-1923, von Törbel 1923-1928, Pfarrer und Dekan von Raron 1928-1958. In den Ruhestand versetzt, zog er sich am 2. September 1958 nach seinem Geburtsort Grächen zurück, wo er am 23. Mai 1967 starb. Dieser Umstand mag wohl die Erklärung bieten, weshalb das Manuskript jetzt im Pfarramt von Grächen aufbewahrt wird^{1 c}.

Name	Ortschaft	Jahre	Tätigkeit
BIEDRZYCKI ² Johann	Obergesteln	1811-1812	Pfarrei
BRENZINGER Anselm	Leuk	1813-1816	Schulherr ³
	Leukerbad	1816-1817	Verweser
	Leuk	1823	Verweser
	Turtmann	1824-1860	Pfarrei
	Zeneggen	1808	Pfarrei
EGLI ⁴ Johann Bapt.		1810	Verweser

^{1 a} Man kann also sagen, dass die Grundordnung des Verzeichnisses eine geographische ist, und zwar vom Osten nach Westen verlaufend.

^{1 b} Das nur im engeren Kreis bekannte Büchlein wurde von Herrn A. Imboden, Stationsvorstand und Gemeindepräsident von Raron, bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Für die mir erteilten Auskünfte möchte ich hier nochmals verbindlichst danken.

^{1 c} INDERMITTE, a. a. O. 126 erwähnt, es befinde sich auch ein Exemplar in der bischöflichen Kanzlei in Sitten.

² Im Grächener Manuskript: *Biedersky*.

³ Veraltet für Schulleiter; *Ludimoderator*.

⁴ Der Name wird meistens *Egle* geschrieben, aber auch *Egli* und *Eglin* kommen vor.

Name	Ortschaft	Jahre	Tätigkeit
FORSTER Johann	Visperterminen	1812	Pfarrei
	Obergesteln ⁵	1813-1814	Pfarrei
	Gampel	1814-1818	Pfarrei
	Ried-Mörel ⁶	1808	Rektorat
	Ulrichen	1808-1813	Rektorat
FRANZ Karl	Obergesteln	1814-1823	Pfarrei
	Visp	1808-1816 ⁷	Verweser f. Frühmesse
HARTMANN Johann	Mörel	1801-1802	Frühmesser ⁸
	Albinen	1807-1808	Verweser
	Leukerbad	1808-1809	Pfarrei
	Ried-Mörel	1809-1810	Rektorat
	Törbel	1810	Pfarrei
HOFBAUER Franz	Inden	1808	Verweser
	Leuk	1810-1813	Schulherr
NOSALEWSKI Jos. Xaver ⁹	Binn	1808	Pfarrei
	Unterbäch	1812	Pfarrei
	Betten	1812-1815	Rektorat
	Gondo	1815-1816	Pfarrei
PLANZER Philipp de ROSSUM ¹⁰	Binn	1795	Verweser
	Betten	1800-1803	Rektorat
	Ried-Mörel	1808	Rektorat
SABELLI Johann	Leuk	1808-1809	Schulherr
SCHMID Philipp	Binn	1769-1770	Verweser
SCHOELLHORN Martin	Albinen	1808-1811	Verweser
	Turtmann	1811-	Verweser
SCHULSKI Johann	Visperterminen	1813-1816 ¹¹	Pfarrei
	Zeneggen	1808	Pfarrei
	Grund ¹²	1808-1811	Kaplanei
	Ergisch	1811-1819	Rektorat
	Randa	1819-1824	Pfarrei
	Albinen	1824	Pfarrei
	Grächen	1824-1828	Pfarrei
	St. Niklaus	1828-1848	Pfarrei

⁵ Es will uns scheinen, dass nicht *Johann* Egle, sondern sein Namensvetter *Anton* in Obergesteln tätig gewesen ist.

⁶ Scheint eher Ried bei Brig zu sein.

⁷ Wie schon oben, Anm. 16, bemerkt, kann Franz seine Tätigkeit als Priester nicht schon 1808 angefangen haben, da er erst Ende 1812 geweiht wurde.

⁸ Unmöglich, da Hartmann erst 1805 zum Priester geweiht wurde. Uebrigens waren vor Ende 1807 noch keine Redemptoristen ständig im Wallis tätig.

⁹ Ueber den Vornamen Nosalewskis, vermutlich *Thomas*, siehe oben Anm. 29.

¹⁰ Auf einem Katalogblatt im AGR steht der volle Name angegeben als: Antonius de Rosum (mit einem s).

¹¹ Schoellhorn war sicher bis im Mai 1814 Pfarrverweser in Turtmann und hat erst nachher in Visperterminen als solcher angefangen.

¹² Saas-Grund; in unserer Aufstellung unter Saas.